

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor dem Verfassen eines Editorials steht für mich immer erst das intensive Studium der Inhalte des Newsletters. Wenn mir dabei „Lehm-Würste“ begegnen, dann erhöht das ganz automatisch meine Aufmerksamkeit, zumal, wenn sie gelegt werden. Ich lasse das an dieser Stelle aber mal so stehen, denn Sie sollen natürlich weiter unten selbst entdecken, wie all das zueinander passt.

Als große Klammer über dem heutigen Brief mit Neuigkeiten schwebt ein internationaler Besuch bei uns in Deutschland. Anita Badal, Geschäftsführerin unserer Partnerorganisation Swastha Chulo in Kathmandu, war fünf Wochen zu Gast und dabei auch ein bisschen zurück in der „alten Heimat“, denn schließlich hat sie vor etlichen Jahren in Freiburg studiert. Christa Drigalla zeichnet ihren Weg durch Deutschland für Sie nach. Von ihr kommt auch der Bericht über eine besondere Herausforderung, oh, Verzeihung ... heute sagt man ja „Challenge“. Zu beantworten war die Frage, ob man einen Matsch-Ofen auch in Nepal bauen könnte. Schauplatz eines Workshops war die Werkstatt unseres Mitgliedes Marius Dislich in Bad Grönenbach. Für alle Teilnehmer eine gleichermaßen knifflige wie freudvoll-spielerische Aufgabe, übrigens mit profund-fachlicher Unterstützung von Theo Melchers Enkel Janosch.

Abschließend berichtet Frank Dengler über den Strategie-Workshop zum Ofenbau in Nepal. Die künftige Mischung von Lehmofenbau und der Bereitstellung elektrischer Kochplatten macht eine Neuausrichtung erforderlich. Unseren Zielen dient aber beides, denn Hauptsache der Rauch verschwindet aus den Häusern.

Übrigens konnte Anita Badal auf ihrem Weg durch Deutschland mit der Bahn eine leider landestypische Tradition zuhause beobachten: Zugausfälle und Verspätungen. Lehm-Würste lagen aber zum Glück nicht auf der Strecke. Ich wünsche Ihnen eine vergnügliche und interessante Lektüre.

Herzlichst

Robert Pfeffer, Schatzmeister

Ofenbau-Zähler Mai 2023:	124.088 rauchfreie Öfen in Nepal
	1.392 in Kenia
	7.921 in Äthiopien

Anita Badal in Deutschland

Ein Besuch mit vollem Programm

Normalerweise berichten wir an dieser Stelle aus Deutschland über das, was in Nepal geschieht. Was aber, wenn Nepal quasi zu uns kommt? Dann wird ein Reisebericht daraus. Die Managerin unserer Partnerorganisation „Swastha Chulo Nepal“ war für etwas mehr als einen Monat zu Gast in Deutschland, traf dabei viele Menschen und war auch bei uns im Verein sehr präsent.

Am 7. Juni erreichte Anita München und landete quasi gleich in der Arbeit mit Frank Dengler. Themen waren die Datenbank und das Monitoring in Nepal sowie die Vorbereitung der Mitgliederversammlung des Vereins. Dennoch blieb auch Zeit für eine Wanderung am Starnberger See und einen Besuch des Nymphenburger Schlosses.

Mit der neuen Deutschland-Card für die Bahn waren die Fahrten mit U- und S-Bahnen und Nahverkehrszügen abgedeckt und Anita, die ja durch ihre Studienzeit in Freiburg im Breisgau



Mit Christa Drigalla am Schloss Nymphenburg



In Freiburg im Breisgau

sehr gut Deutsch spricht, konnte sich günstig bewegen. Landestypische Verspätungen inklusive.

Von München ging die Tour durch Deutschland zunächst nach Kempten, wo sie vor allem Spender und Vereinsmitglieder traf. Dr. Sybille Keller bot ihre Wohnung als Unterkunft an, vielen Dank dafür! Mit Dr. Peter Roth, Nepal-Kenner und Unterstützer, machte Anita einen Ausflug ins österreichische Tannheimer Tal und aufs Neunerköpfe.

Die Zugfahrten weiter nach Freiburg und Frankfurt waren gut geplant, haben aber fast nie reibungslos funktioniert. Dabei fand Anita die Durchsagen der Bahnbeamten sehr locker im Vergleich zu früher. Auch ist ihr aufgefallen, wie viele nicht deutschsprachige Menschen inzwischen hier das Straßenbild prägen.

Die Fernreise nach Hamburg mit dem ICE und ein Treffen mit den Freunden und Ofenmacher-Förderern Gaby Joschko und Dr. Frank



Weinberger stand als nächster Punkt auf dem Reiseplan. Stadtrundgang, Ballett in der Staatsoper und Besuch der Elbphilharmonie und der Hafencity waren eindrucksvolle Highlights in der Hansestadt.

Dann ging es über Husum nach Pellworm, meinen Wohnsitz. Natürlich besuchte sie den Nepal-Ofen auf der Insel und traf dort auch deren Besitzerin wieder, unser Mitglied Silke Zettl-Marcussen. Sie war im vergangenen Jahr nach Nepal gereist, entsprechend groß war die Wiedersehensfreude. Unser Schatzmeister, Robert Pfeffer, war extra für einige Tage aus dem Rheinland nach Pellworm gekommen, um Anita endlich nicht mehr nur virtuell zu begegnen. Die beiden sind seit Jahren über E-Mail intensiv im Kontakt, da war es wirklich Zeit für ein direktes Kennenlernen. Sie nutzten die drei gemeinsamen Tage auf der Insel ausführlich zum Austausch über Vereinsaspekte sowie für persönliche Themen. Auf der Insel blieb aber auch Zeit zum Durchatmen und Entspannen. Im Norden führte der Weg anschließend noch über Schleswig mit seinem berühmten Dom und dem Bordesholmer Altar und über Seeth mit einem privaten Besuch bei Freunden.

Nächster Stopp: Berlin. Gastgeberin Gaby Joschko hatte ein Spezialprogramm für Anita erstellt, bestehend aus Spazieren, Shopping, Kultur und Architektur, gutem Essen und gemeinsamer Zeit. Dr. Frank Weinberger, Sponsor des aktuellen Pilotprojektes zum Thema Elektrisches Kochen in Nepal, bereiste im vergangenen Frühjahr mit Gaby und Anita das Ofenbaugelände in Gulmi. Es wurden viele Ideen ausgetauscht und die nächste Nepalreise geplant. Höhepunkt war dann der Besuch der Hamlet-Aufführung in der Berliner Schaubühne.

Die nächste Bahnfahrt, das nächste Erlebnis. Nach München sollte es mit einem ICE-Sprinter gehen, der blieb aber bereits in den Startblöcken hängen: Zugausfall. Diesmal nicht wegen „kurzfristiger Erkrankung des Personals“, sondern einer Oberleitungsstörung - egal wir mussten warten. Gerade noch pünktlich zum Beginn der Mitgliederversammlung erreichten wir München. Anita stellte in einem kurzen Vortrag die Büroarbeit in Nepal vor und wir alle fanden, dass sich die bürokratischen Hürden für viele Arbeiten ähneln und es auch dort ein strenges Finanzamt und aufwändige Steuererklärungen gibt. Für Anita war besonders interessant, die Berichte über den Ofenbau in den anderen Ländern zu hören. Beim anschließenden griechischen Essen wurde über alles noch rege diskutiert.

Am folgenden Tag war ein Strategie-Workshop mit Schwerpunkt „Zukünftige Vorgehensweise in Nepal“ angesetzt (siehe extra Bericht). Theo Melcher lud uns in sein schönes Heim ein und wir konnten die einzelnen Themen vertiefen und einige Ergebnisse herausarbeiten.

Obwohl bereits wieder in München angekommen, gab es noch einen weiteren Schlenker, diesmal zum Ofenbau-Seminar in Bad Grönenbach in Allgäu. Unser Vereinsmitglied, Marius Dislich, zeigte uns in seiner Werkstatt mit dem wunderschönen Garten wie ein Ofen ohne Ziegel in Freiform aus Lehm gebaut werden kann, eine mögliche Ergänzung unseres Angebots in Nepal. Mit viel Spaß und Einsatz aller Beteiligten wurde ein neuer Ofen aufgebaut (siehe extra Bericht).

Zum Abschluss der Reise hatte Anita noch eine besondere Prüfung zu bestehen. Nach dem Unwetter in Süddeutschland waren viele Züge ausgefallen und der Weg zum Münchner Flughafen unterbrochen. Sie versuchte ALLES! Leider waren die Informationen der Bahn nur vage und nicht sehr hilfreich. Auch eine spontane Taxifahrt konnte den Abflug nicht mehr erreichen. Anita verpasste ihren Flug und musste umbuchen. Mit einem Tag Verspätung, viel Gepäck und jeder Menge Eindrücke kehrte sie am 13. Juli nach Kathmandu zurück.

Christa Drigalla

Und abschließend lassen wir Anita selbst zu Wort kommen:

After 7 years I am again in Germany. This time I experienced my visit a bit differently. In five weeks, from arrival to departure, I visited different places and friends. I participated in Ofenmacher e. V. general assembly on the 4th of July. I visited and met some of



Mit Sybille Keller und Christa Drigalla

the donors. I would like to thank all donors who have made it possible to help rural households smoke free contributing to emission reduction. I would also like to thank all whom I met personally, for giving me memorable experiences and time.

Anita Badal



Mit Katharina Dworschak, Frank Dengler, Helga Dengler

Ein Matsch-Ofen für Nepal?

Die besondere „Challenge“ in Bad Grönenbach

In Äthiopien werden inzwischen alle Öfen frei geformt, das heißt, ohne vorher Ziegel dafür herzustellen. Etwas flapsig werden sie „Matsch-Öfen“ genannt. Wir wollten ausprobieren, ob diese Art der Konstruktion auch für den Nepal-Ofen geeignet ist. Der erste frei geformte Ofen nach dem Muster des bewährten Nepal-zwei-Topf-Herdes sollte also gebaut werden! Marius Dislich, Ofenbauer und Lehmwerker aus Bad Grönenbach, war sofort bereit, in seiner Werkstatt einen Platz und sein Knowhow zur Verfügung zu stellen. Marius war schon vor neun Jahren ehrenamtlich für die Ofenmacher in Äthiopien tätig und ist Ideengeber für den dortigen Matsch-Ofen.

Am 7. Juli trafen die Teilnehmer Anita Badal aus Nepal, Dr. Frank Dengler, Christa Drigalla, Dr. Katharina Dworschak, Theo Melcher mit Janosch, Anja Naumann und Matthias Warmedinger in der Werkstatt ein. Bei warmem und trockenem Wetter boten sich beste Bedingungen für das Vorhaben.

Nach kurzer theoretischer Einführung in die Grundlagen des Arbeitens mit dem natürlichen Werkstoff Lehm konnte es losgehen. Mit vorhandenen Lehmmischungen und



Die Lehm-Mischung muss stimmen: Anita Badal und Marius Dislich

Wasser wurde die Grundmasse hergestellt. Dabei gab es bereits die ersten Aha- Erlebnisse (Mischung zu feucht zu trocken usw.).

Auf einer Transportpalette mit Dämmplatten-Untergrund sollte der Herd entstehen. Nach einiger Diskussion wurde der Grundriss aufgezeichnet und die ersten Lehm-Würste gelegt. Um zwei Wassereimer herum konnten die beiden Brennkammern rasch geformt werden. Mehr Aufwand und Diskussion benötigte die Konstruktion des Schornsteinanschlusses, um den Weg des Rauches so zu leiten,



Theo Melcher und Janosch



Der Ofen nimmt Form an. Anita Badal, Matthias Warmedinger, Anja Naumann, Christa Drigalla, Marius Dislich

dass der Ofen gut zieht. Dabei darf die Schornstein-Reinigungs-klappe nicht vergessen werden. An dieser Stelle waren Anitas Angaben und Erfahrungen besonders wichtig. Jeder Teilnehmer konnte Ideen und Vorschläge einbringen und Marius sortierte alles nach Machbarkeit und gab immer wieder Ratschläge.

Am Ende stand eine dem Nepal-Ofen ähnliche Lehmkonstruktion auf der Palette. Zwei Kochstellen und der Rauchabzug über den Schornstein sowie das Ofentor zum Einschieben des Feuerholz - alles wie sonst.

Die Vorteile bei dieser Art des Ofenbaus sind (nach einiger Übung) Zeitersparnis, da das vorherige Herstellen der Ziegel entfällt, und die Unabhängigkeit von Eisen, das für den Nepal-Ziegelofen benötigt wird und aktuell sehr teuer geworden ist.

Nachteilig sind die längere Trocknungszeit eines solchen Ofens und auch die vermutlich schwierigere Zertifizierung, da die Reproduzierbarkeit bei der Freiform-Bauweise weniger leicht zu gewährleisten ist.

Marius wird versuchen, die Effizienz sowie die Abgase messen zu lassen. Wir sind sehr gespannt, ob eine Zertifizierung möglich ist. Vielleicht ist das Modell in Deutschland auch für Outdoor-Küchen interessant und ergänzt den Holzkohlegrill beim Sommerfest.

Uns allen hat dieser Aktionstag sehr viel Spaß gemacht und er hat die Achtung vor der Leistung der Ofenbauer in Nepal deutlich gesteigert.

Christa Drigalla



Fertig! Ein neuer Ofen für Nepal?

Zukunft des Ofenbaus in Nepal

Workshop mit Vorstandsmitgliedern und Nepal-Verantwortlichen

Der München-Aufenthalt von Anita Badal, der Leiterin von Swastha Chulo Nepal, und auch von Christa Drigalla, der Verantwortlichen für die Projekte in Nepal auf Seiten der Ofenmacher, bot die einmalige Gelegenheit, wichtige Nepal-Themen in Ruhe und angemessener Ausführlichkeit zu besprechen. Hierzu trafen sich die beiden am 5. Juli 2023 mit den Vorstandsmitgliedern Theo Melcher und Frank Dengler.

Die Rahmenbedingungen für die Projektarbeit haben sich an mehreren Stellen geändert. Einerseits werden durch die gestiegene Nachfrage nach Emissionszertifikaten und die Zusammenarbeit mit ClimatePartner die Einnahmen des Vereins zuverlässig steigen, andererseits entwickelt sich in Nepal die Versorgung mit elektrischer Energie aus nachhaltigen Quellen schnell weiter. Nepal setzt auf Wasserkraftwerke, sowohl in Großprojekten als auch in Form dezentraler Versorgung für abgelegene Gemeinden.

Die Ofenmacher wollen sich dieser Entwicklung anpassen und neben dem Bau von Lehmöfen zusätzlich auch den Umstieg auf elektrisches Kochen fördern, zunächst über das Anbieten einfacher elektrischer Kochplatten. Beide Maßnahmen dienen dem Hauptziel des Vereins, offene Kochstellen aus den Haushalten zu verbannen.



Eine elektrische Kochplatte ...



... kann den Lehmofen ergänzen

Schon in diesem Jahr wurde ein Pilotprojekt gestartet, in dem 20 Haushalten zusätzlich zum Lehmofen eine elektrische Kochplatte zur Verfügung gestellt wurde. Wir erwarten bis Ende des Jahres Aufschluss über die Veränderung der Kochgewohnheiten durch diese zusätzliche Option, um dann mit größerer Zielgenauigkeit elektrische Kochmöglichkeiten in unser Programm aufzunehmen. Die dafür erforderlichen zusätzlichen Mittel können mit den zu erwartenden Mehreinnahmen abgedeckt werden.

Wir waren uns einig darüber, dass wir, um die Effekte des Ofenbaus weiterhin zuverlässig messen zu können, den Umfang des Monitorings wieder auf das Niveau von vor der Pandemie

anheben wollen. Die regelmäßige Befragung der Haushalte bringt uns wichtige Informationen über die Kochgewohnheiten der Haushalte, die Nutzung der Lehm- und zukünftig auch Elektroöfen, die Qualität und Lebensdauer der Öfen und die Wirkung in Bezug auf die Ziele Rauchfreiheit und Energieeinsparung.

Nicht nur das Monitoring, auch das Maintenance-Programm, das dem Erhalt bereits gebauter Öfen dient, hat unter den Bedingungen der Pandemie gelitten. Es ist jedoch in zweierlei Hinsicht wichtig: Es erhöht die Lebensdauer der Öfen und bietet erfahrenen Ofenbauern eine zusätzliche Einnahmequelle in der Umgebung ihres Wohnortes. Deshalb wollen wir in weiteren Gebieten Qualifikationstrainings zum Maintenance-Experten anbieten und dort in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die frisch ausgebildeten „Schornsteinfeger“ beim Aufbau ihres Gewerbes unterstützen.

Frank Dengler

Impressum

Redaktion	Frank Dengler
Autoren	Anita Badal, Frank Dengler, Christa Drigalla, Robert Pfeffer
Herausgeber	Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet	http://www.ofenmacher.org
Email	info@ofenmacher.org
Facebook	http://www.facebook.com/ofenmacher
Youtube	https://www.youtube.com/@ofenmacher-ev
Konto	IBAN: DE88 8306 5408 0004 0117 40, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank